

Fünf Verletzte bei heftiger Frontalkollision

ALBEUVE Weil sie am Steuer kurz einnickte, ist eine 21-jährige Autofahrerin am Donnerstag nachmittag bei Albeuve im Greyerzbezirk frontal mit einem korrekt entgegenkommenden Auto zusammengestoßen. Fünf Menschen wurden dabei zum Teil schwer verletzt.

Wie die Freiburger Kantonspolizei mitteilt, ereignete sich der schwere Verkehrsunfall kurz nach 17 Uhr auf der Route de l'Intyamon. Die 21-Jährige war von Montbovon Richtung Enney unterwegs, als sie bei «La Tena» in Albeuve infolge eines Sekundenschlafs auf die linke Spur geriet. Dort stiess ihr Auto mit voller Wucht in einen entgegenkommenden Personewagen.

Die 21-jährige Lenkerin musste aus dem Wrack befreit werden und wurde mit schweren Verletzungen ins Spital geflogen. Ihr Beifahrer wurde mit der Ambulanz ins Spital gebracht. Von den drei Insassen des entgegenkommenden Autos wurden der 53-jährige Fahrer und eine 48-jährige Beifahrerin leicht verletzt. Eine 76-jährige Passagierin wurde schwer verletzt. Alle drei wurden ins Spital gebracht. Die Strasse blieb anderthalb Stunden gesperrt. *mos*

Express

Neue CVP-Grossrätin kommt aus Cressier

MURTEN Madeleine Hayoz aus Cressier tritt die Nachfolge des zurückgetretenen CVP-Grossrats Daniel Riedo an. Der Oberamtmann des Seebezirks, Daniel Lehmann, hat sie als erste der nachfolgenden Personen auf der Liste der CVP See für gewählt erklärt. Der Gurmelsler Gemeindepräsident war 2011 ins Kantonsparlament gewählt worden und hatte diese Woche seine Demission eingereicht (die FN berichteten). Hayoz wird ihr Amt laut einer Mitteilung mit der Verteidigung durch den Grossen Rat antreten. *fca*

La Tuile ist regelmässig überbelegt

In der **Freiburger Notschlafstelle** La Tuile müssen in jeder dritten Nacht zusätzliche Matratzen hervorgeholt werden, weil die Nachfrage so gross ist. Seit Januar gilt eine neue Regel: Nach 270 Übernachtungen ist Schluss mit La Tuile.

NICOLE JEGERLEHNER

«Wir haben keine Clochards im Kanton Freiburg, aber die Notschlafstelle ist regelmässig überfüllt.» Das sagte Eric Mullener, Direktor der Notschlafstelle La Tuile, gestern vor den Medien. «Wir wollen alle aufnehmen und ihnen ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Gleichzeitig sagen wir unseren Gästen, dass sie nicht lange bleiben sollen.» Denn die Notschlafstelle mit ihren 28 Betten soll eine Notlösung bleiben. «Die Leute sollen sich bei uns nicht langfristig einrichten», sagt Mullener.

La Tuile war letztes Jahr – wie bereits in den Vorjahren – in jeder dritten Nacht überbelegt. «Dann holen die Verantwortlichen halt die Matratzen hervor», sagt der administrative Leiter George Darazs. Auch wenn das Personal der einzigen Notschlafstelle im Kanton Freiburg mit solchen Situationen locker umgeht, tun die Verantwortlichen einiges dafür, dass die zusätzlichen Matratzen nicht zu oft hervorgeholt werden müssen.

Maximal 270 Nächte

Damit jemand aus der Notlösung keinen Dauerzustand machen kann, galt bereits bisher, dass jemand nach 90 Nächten in der Notschlafstelle während mindestens 30 Nächten anderswo schlafen musste. Dann begann der Turnus von vorne. Seit Anfang Jahr gilt nun ein Zusatz zu dieser Regel: Nach 270 Tagen – mit den Pausen macht das ein Jahr – ist Schluss mit La Tuile. «Unserer ersten Erfahrungen zeigen, dass dies etwas bewirkt», sagt Mullener. «Wer schon lange bei uns ist, macht sich nun an die ersten Schritte hin zu einer längerfristigen Lösung.»

Indem sich weniger Leute langfristig in der Notschlafstelle niederlassen, kommt es seltener zur Überbelegung. Denn einige wenige Daueraufenthalter sorgen für hohe Zahlen: «Fünf Prozent unserer Besu-



Die Betten in der Notschlafstelle La Tuile sind nur tagsüber leer.

Bild Aldo Ellena

cher vereinen die Hälfte aller Übernachtungen auf sich», sagt Mullener.

Das begleitete Wohnen

La Tuile stellt die Leute aber nicht einfach auf die Strasse: Die Angestellten suchen mit ihnen nach Lösungen. «Da kommt es uns entgegen, wenn sie bis zu 90 Nächte bei uns sind», sagt Mullener: «So können wir eine Beziehung aufbauen.» Findet jemand keine Wohnung oder ist nicht in der Lage, momentan alleine zu leben, bietet La Tuile begleitetes Wohnen an. Wer später eine solche Wohnung verlässt, kann weiterhin auf Unterstützung zählen: «Wir besuchen regelmässig Leute, die alleine wohnen, und begleiten sie auf dem

Weg in die Selbstständigkeit», sagt Mullener. Seit letztem Winter kennt La Tuile zudem die 24-Stunden-Aufnahme: Besonders verletzte Personen – beispielsweise nach einem Spitalaufenthalt – können wochenweise ein Studio neben der Notschlafstelle mieten. «Das hat sich sehr bewährt und die Notschlafstelle entlastet.»

Bald in Deutschfreiburg?

In Bulle sind die Wohnungen von La Tuile ein grosser Erfolg. «Nun möchten wir auch im Sensebezirk ein solches Angebot aufbauen», sagt Mullener. «Es ist gut, wenn die Leute in ihrem angestammten Umfeld bleiben können, wenn sie schon nicht mehr wissen, wo sie schlafen können.»

Zahlen und Fakten Wieder mehr Übernachtungen

Seit 22 Jahren gibt es nun die Notschlafstelle La Tuile in der Stadt Freiburg. Und immer noch steigt die Nachfrage. So verzeichnete die Einrichtung an der Marlystrasse 25 auch letztes Jahr wieder eine **Rekordzahl** an Übernachtungen: **9048** waren es im 2013, 8168 im Vorjahr. Die gute Nachricht: In der Notschlafstelle selber gab es 22 Übernachtungen weniger als 2012. Doch verzeichnete La Tuile 902 Nächte mit dem neuen Angebot **24-Stunden-Aufnahme**: In nächster Nähe zur Notschlafstelle können Betroffene Studios mieten

und diese auch tagsüber nutzen –, wenn die Notschlafstelle geschlossen ist. La Tuile war in jeder dritten Nacht überbelegt. Dies, obwohl die Zahl jener, die **mehr als 90 Nächte** im Zentrum verbracht haben, abgenommen hat: Waren es 2012 noch 28 Personen, blieben 2013 nur noch 23 Personen so lange. 54 Personen (43 im 2012) verbrachten 31 bis 90 Nächte in der Notschlafstelle, 49 (48) elf bis 30 Nächte, 358 (404) **ein bis zehn Nächte**. Die Übernachtung kostet fünf Franken, zusammen mit einer Mahlzeit acht Franken. *njb*

Inserat

www.citroen.ch

CITROËN JUMPY

ab Fr. 17'990.-

BIS ZU 7 M³ LADEVOLUMEN	BIS ZU 1125 KG NUTZLAST	BIS ZU 1,75 M NUTZHÖHE	BIS ZU 2,58 M NUTZLÄNGE
---	--------------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------

CITROËN empfiehlt TOTAL

Die Angebote gelten für alle zwischen dem 1. Januar und dem 28. Februar 2014 verkauften Fahrzeuge. Citroën Jumpy Kastenwagen 1.6 HDI 90 Manuell, Dauertiefpreis Fr. 17'990.-. Die angebotenen Nutzfahrzeuge sind für die geschäftliche oder berufliche Nutzung bestimmt. Die Angebote gelten ausschliesslich für Firmenkunden gemäss Citroën-Reglement, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Preisänderungen vorbehalten. Alle Preise verstehen sich ohne MWST.

BUSINESS PACKAGE 5 JAHRE

- LEASING
- UNTERHALT
- SERVICE
- GARANTIE

CITROËN
CRÉATIVE TECHNOLOGIE